Neue äthiopische Brachycerus-Arten und eine neue Gattung der Subfamilie Brachycerinae (Col. Curc.)

(Mit 2 Textabbildungen)

Von **E. Haaf**, Museum Frey

Als Folge meiner im letzten Jahr erschienenen Revision der Gattung *Brachycerus* [1]) trafen hier mehrere Determinations-Sendungen mit Brachycerinen ein, die verschiedene, mir noch völlig unbekannte Arten enthielten. Außerdem fand ich unter diesen Sendungen einige Exemplare von neuen Arten, die im Museum Frey bisher nur in Einzelstücken vorlagen und darum noch nicht publiziert wurden.

Den hier nachfolgenden Diagnosen von neuen Arten und einer neuen Gattung seien auch einige wichtige systematische Bemerkungen vorausgeschickt, die aus meiner Durchsicht der Originalsammlung von F. Hartmann resultiert. Diese Kollektion fand ich im Oktober 1957 während meines Aufenthalts am Museum für Tierkunde in Dresden, zu einem Zeitpunkt also, an dem meine *Brachycerus*-Revision bereits abgeschlossen war. Diese Tatsache ist aus zweierlei Gründen von Bedeutung. Zum ersten mußte ich bisher die Hartmann'schen Arten – mit Ausnahme des *Brachycerus sulcicollis* – allein nach der Beschreibung deuten, da niemand über den derzeitigen Aufbewahrungsort der Sammlung Hartmann Auskunft geben konnte. Zum anderen hat der Autor keine seiner Typen als solche bezeichnet oder mit dementsprechenden Etiketten markiert. Ich sehe mich daher veranlaßt, als erste Ergänzung zu meiner Revision, die jetzt nachträglich von mir vorgenommene Kennzeichnung des typischen Materials, hauptsächlich der Lectotypen, festzulegen. Es handelt sich um folgende Arten:

1. **Brachycerus sulcicollis** Hartmann, 1906, D. E. Z., p. 67 – Haaf, 1957, Ent. Arb. Mus. Frey, VIII, p. 122.
   Lediglich 2 aus der Typenserie dieser Art, von einem Museums-Revisor mit roten Paratypen-Zetteln versehene Exemplare fand ich schon früher

[1]) Haaf, 1957, Ent.Arb.Mus.Frey VIII, pp. 1—274; 343—559.

im Riksmuseum Stockholm. Aus dem weiteren Original-Material des *sulcicollis* habe ich nun die Lectotype ausgewählt (coll. Hartmann, Staatl. Museum f. Tierkunde in Dresden).

2. **Brachycerus interpositus** Hartmann, 1906, D. E. Z. p. 66 – Haaf, 1957, Ent. Arb. Mus. Frey, VIII, p. 142.
   Diese Art ist entgegen meiner Vermutung (1. c. p. 143) kein Synonym, sondern eine Unterart des *B. natalensis* Fhs., die sich sowohl von der Stammform, als auch von *B. luridus* Fhs. durch die „2 Längsreihen heller Deckenmakeln" unterscheiden läßt. Lectotype in coll. Hartmann des Staatl. Museums für Tierkunde in Dresden.

3. **Brachycerus loquax** Hartmann, 1906, D. E. Z. p. 66 – Haaf, 1957, Ent. Arb. Mus. Frey, VIII, p. 50.
   Bei der Überprüfung des typischen Materials fand ich meine publizierten Angaben über die Synonymie zu *B. indutus* Pér. bestätigt. Lectotype in coll. Hartmann des Staatl. Museums für Tierkunde in Dresden.

Brachycerus fossulatus sp. n.

Länge: 10–12$^{1}/_{2}$ mm, Breite: 5$^{1}/_{2}$–6 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Holgat, NW. C. P., 23. 11. 1948, leg. Koch & Van Son (typ.).

Type: Transvaal-Museum, Pretoria.

Eine dem *B. fuliginosus* Gyll. sehr ähnliche Art, die durch folgende 2 konstante Merkmale von diesem sicher zu trennen ist: Auf Rüssel und Elytralseiten, besonders aber auf dem Halsschild (und zwar an den Seiten der schwarzen Höckerchen entspringend) mit rotbraunen, äußerst langen und einzelstehenden Borstenhaaren. Die gitterartige Elytralstruktur an der Basis neben der Naht mehr oder weniger unregelmäßig oder die Längsleistchen miteinander verschmolzen, aber nicht zu Längswülsten verstärkt. Außerdem finden sich auf den Elytren bzw. in deren Gitter Spuren oder Flecken von einem Überzug feinster, grauer Schüppchen und auf der Unterseite, einschließlich der Beine, eine lange, manchmal auch dichte, hellbraune oder weißliche Behaarung.

Von *B. pertusus* Thunb., *scelestus* Gyll., *variegatus* Pape und *B. errans* Fhs. unterscheidet man die neue Art ebenfalls am einfachsten durch die den erwähnten Arten fehlenden langen Borstenhaare. Hingegen zeichnen sich *B. texatus* Gyll. und *B. insperatus* Haaf durch eine ähnliche Behaarung aus, haben aber u. a. keinen kugeligen, gleichmäßig mit Höckerchen besetzten Halsschild, wie dies *B. fuliginosus* Gyll. und *B. fossulatus* sp. n. aufweisen.

Brachycerus oniscus sp. n.

Länge: 9–10 1/2 mm, Breite: 5 1/2–6 mm.

Verbreitung: Tanganjika: Manjoni (typ.).

Type: Museum G. Frey.

Schwarze Art mit grauen oder schmutzig-braunen Flecken zwischen oder auf den Tuberkeln der 2., 4. und 6. Tuberkelreihe.

Rüssel ziemlich schlank, seine Seiten nach vorne divergierend und in der Mitte erweitert, ohne laterale Trennungsfurche vor dem Auge, aber mit einzelnen kurzen Börstchen besetzt. Die oberen Augenwülste wesentlich höher als die mittlere, winklig gegen die Stirngrube gerichtete Rüsselbasis und gleichmäßig in die Rüsselseiten übergehend. Epistom als doppelt V- bis Y-förmiges, beborstetes Kielchen sichtbar. Mandibeln stark entwickelt. Fühlerkeule am Ende ungleich verrundet mit exzentrisch gelegenem, feinstem Spitzchen.

Halsschild im Verhältnis zu den benachbarten Arten breiter. Die mediane Längsfurche in der Mitte mehr oder weniger verflacht, gegen die Basis breit geöffnet und gegen den Vorderrand eine Grube bildend; beiderseits dieser Vorderrandgrube lateralwärts weitere grubenartige Vertiefungen. Oberseite mit nicht grubiger Punktur und beiderseits der medianen Basalrinne bauchig und seitlich etwas überhängend. In der Mitte und unterhalb der Halsschildseiten mit einzelnen, schwarz glänzenden Höckerchen. Augenloben ziemlich stark vorgezogen.

Flügeldecken oval bis verkehrt eiförmig und nach den Seiten gleichmäßig konvex. Basis zum Halsschildstiel steil abfallend oder ausgehöhlt und dort dicht schwarz beborstet oder tomentiert. Mit 8 Längsreihen von runden oder ovalen, mehr oder weniger glatten Höckerchen, dazwischen tiefe Gruben. Naht tuberkelfrei. Borsten der Beine schwarz. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borsten. Das 2. Bauchsternit breiter als das 3.

B. oniscus sp. n. ist ein Angehöriger der *uvula*-Gruppe und im System bei *B. comparabilis* Kolbe einzureihen. Letztere Art ist jedoch auf der Halsschildoberseite grubiger punktiert, besitzt höhere Elytralhöcker und eine mit einigen Tuberkeln besetzte Elytralnaht.

Brachycerus lituratus sp. n.

Länge: 9–10 mm, Breite: 5–5 1/2 mm.

Verbreitung: Transvaal: Pretoria (L. Vari).

Type: Transvaal-Museum, Pretoria.

Mit einem dichten Überzug von mikroskopisch kleinen, gelblich-weißen bis dunkelgrauen Schüppchen. Schwarze Tomentfelder finden sich auch auf

der Halsschildbasis, auf den Flügeldecken beiderseits des Schildchens, etwa in der Mitte und vor dem Apikalabsturz der Elytra. Borsten tief schwarz

Rüsselseiten nach vorne erweitert, in der Mitte etwas höckerartig verstärkt und an der Basis in je einen stumpfen Höcker endend. Epistom stumpf und breit V-förmig gekielt. Rüsseloberseite grob und verworren punktiert. Mandibeln stark scherenförmig verlängert. Fühlerkeule am Ende verrundet mit feiner apikaler Spitze.

Halsschild an den Seiten stumpfwinklig bis verrundet mit einzelnen, schwarz glänzenden, runden Tuberkeln. Dorsaler Vorderrand etwas vorgezogen. Der dahinter liegende, seichte Eindruck von 2 Längsreihen von kleinen schwarz glänzenden Tuberkeln flankiert. Hinter dem seitlichen Vorderrand ist der Halsschild eingeschnürt und zeigt zahlreiche tiefe Gruben. Eine mediane Längsfurche fehlt. Die übrige Halsschildoberseite mit nicht immer regelmäßiger grubiger Punktur und kleinen, schwarzen, flachanliegenden Börstchen tragenden Tuberkeln. Augenloben mäßig entwickelt und ohne Tuberkeln.

Flügeldecken oval. Naht höckerfrei oder höchstens mit schwarzen anliegenden Borsten versehene Körnchen. Insgesamt finden sich auf jeder Decke etwa 7–8 Längsreihen von beschuppten, auf ihrer Oberseite aber glatten und schwarz glänzenden Höckern. Die erste dieser Höckerreihen beginnt mit dem eingangs erwähnten basalen schwarzen Tomentfeld.

Tibien stielrund und ohne Außenkante. Tarsen und Klauenglied nicht gepreßt. Klauenbasis ventral ohne Borste. Das 2. Bauchsternit etwa so breit wie das 4.

Die systematische Stellung dieser neuen Art liegt bei *B. vestitus* Gyll., der sich in erster Linie durch eine andere Rüsselform, als auch durch winklig erweiterte Halsschildseiten auszeichnet.

Brachycerus vermiculatus sp. n. (Abb. 1)

Länge: 9–10 mm, Breite: 4½–5 mm.

Verbreitung: SW-Afrika: Daberas Dunes (Gt. Namaqualand) V, 1953, lg. Koch (typ.); Brandkross (Richtersvelt), 2. 5. 1953, leg. Koch.

Type: Transvaal-Museum, Pretoria.

Ziemlich kleine, schwarze, schuppenlose Art mit einzelnen kurzen, weißlichen Börstchen auf der Oberseite und spärlicher weißer Behaarung auf der Unterseite.

Rüssel auf den Seiten nach vorne wenig oder nicht erweitert, oberseits dicht und tief grubig punktiert und vor dem breit V- bis halbkreisförmig hoch gekielten Epistom mit kurzem und stumpfen Leistchen. In der Mitte

der oberen Rüsselseiten je ein seitlich abstehender Höcker, an jeder Seite der Rüsselbasis ein ähnlicher, meist jedoch kräftiger entwickelter bis hörnchenförmiger, aber ebenfalls seitlich abstehender Höcker. Submentum ohne einen stielförmigen Fortsatz. Fühlerkeule am Ende gleichmäßig verrundet mit kaum sichtbarem apikalem Spitzchen. Stirn weniger grob punktiert als die Rüsselbasis.

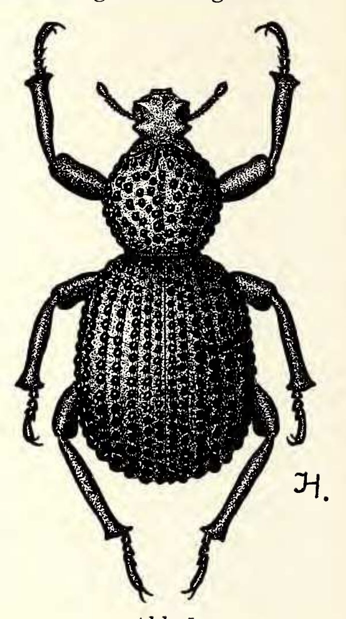


Abb. 1:
Brachycerus vermiculatus sp. n.

Der ganze Halsschild ziemlich gleichmäßig mit isoliert stehenden, fast konformen, runden, matt oder glänzend schwarzen Tuberkeln besetzt. Eine mediane Längsfurche fehlt. Zwischen den Tuberkeln eine sehr tiefe, grubige, von Leistchen durchzogene Punktur, die aber in der Regel von einer Erdkruste überzogen ist. Halsschildseiten mäßig verrundet, die Basis ziemlich steil, Vorderrand deutlich vorgezogen. Die schwach entwickelten Augenloben ebenfalls mit einzelnen verflachten Tuberkeln.

Flügeldecken mehr oder weniger verkehrt eiförmig bis länglich oval und mit 10 regelmäßig verlaufenden Längsreihen von Tuberkeln, die in der Größe den Halsschildtuberkeln entsprechen, aber meist etwas flacher sind und von denen jeder ein kurzes, nach hinten gerichtetes weißliches Börstchen besitzt. Die Zwischenräume mit Punktreihen und einer unterschiedlich deutlichen Mikropunktur.

Das 2. Bauchsternit etwa doppelt so breit wie das 3. oder 4. Die Schienen außen ungerandet, am Ende der Vorder- und Mittelschienen aber zahnförmig erweitert. Tarsen nicht dorso-ventral gepreßt. Klauenbasis ventral mit heller abstehender Borste.

In die Nähe des *B. petulcus* Gyll. zu stellen und von diesem durch den kürzeren Rüssel und Fühlerschaft, die seitlich abstehenden basalen Rüsselhöcker und die ziemlich konformen Tuberkeln von Halsschild und Elytra leicht zu trennen.

Brachycerus malaisei sp. n.

Länge: 8–9 mm, Breite: $4^1/_2$–5 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Willowmore (leg. Brauns) (typ.).

Type: Transvaal-Museum, Pretoria.

Schwarze Art, die nicht selten von einer Erdkruste überzogen ist. Rüsselseiten nach vorne etwas erweitert. Die Oberseite des Rüssels mit Ausnahme des apikalen Drittels mit mehreren hohen, unterschiedlich großen und unregelmäßig plazierten, auf ihrer Oberseite etwas verrundeten und schwarz glänzenden Tuberkeln, die in der Mitte der Basis vor der Stirn eine Quervertiefung überragen. Oberhalb dem Auge mit einem schräg seitlich abstehenden, konischen Höcker. Epistom breit V-förmig gekielt. Fühlerkeule am Ende ungleich verrundet mit einem etwas exzentrisch gelegenem Spitzchen. Stirn mit einer Quervertiefung und grubiger Punktur.

Der ganze Halsschild mit ziemlich hohen, aber unterschiedlich großen und meist runden, oberseits verrundeten, schwarzglänzenden Höckern; zwischen den Höckern mit sehr tiefen Grübchen. Die Seiten verrundet, also ohne einzelstehenden, markanten Außenhöcker. Eine mediane Längsvertiefung nur in der vorderen Hälfte vorhanden. Dorsaler Vorderrand breit verrundet, Augenloben stark entwickelt, aber tuberkelfrei.

Flügeldecken mit je 6 Reihen von Höckern, welche in den ersten 3 oder 4 Reihen ziemlich kräftig und konisch entwickelt, in der 5. und 6. Reihe jedoch stark verflacht sind und dann nur noch durch schwarzglänzende runde Stellen markiert werden. Die Naht völlig tuberkelfrei.

Tibien ohne Außenkante. Tarsen und Klauenglied nicht dorso-ventral gepreßt. Klauenbasis ventral ohne Borste. Das 2. Bauchsternit deutlich breiter als das 3. oder 4.

B. malaisei sp. n. widme ich dem bekannten schwedischen Entomologen Dr. René Malaise, Kustos am Riksmuseum Stockholm. Die am nächsten stehende Art kann man in *B. loculosus* Haaf erblicken. Eine gewisse Ähnlichkeit zeigt auch *B. scrupulosus* Gyll., der sich aber, genau wie *B. loculosus,* am sichersten durch die seitlichen Basalhöcker des Rüssels isolieren läßt.

Brachycerus herteli sp. n.

Länge: 11–13 mm, Breite: 6–7 mm.

Verbreitung: Mozambique: Delagoabay, Sikumbá (typ.).

Type: Staatl. Museum für Tierkunde, Dresden.

Eine ziemlich bunt beschuppte Art. Die Schuppen sind teilweise mikroskopisch klein und besitzen an manchen Stellen ein tomentartiges Aussehen. Neben den dominierenden Schwarz-Schuppen, die auf der 1. Höckerreihe des basalen Elytralteils pelzartig verstärkt sind, finden sich viele, individuell verschieden stark ausgedehnte Stellen von weißlichen, gelben und braunen Schuppen, von denen einige eine besonders auffallende Zeichnung bilden:

Je einen orangefarbenen oder gelbbraunen Längsstreifen in der basalen Hälfte auf den Seitenrändern der Rüsseloberseite, einen schwachen,

hellen Querstreifen auf dem Diskus des Halsschildes, einen kurzen und hellen Medianstreifen in der Halsschildbasis gegenüber dem sehr markanten gleichfarbig beschuppten Skutellum, je einen hellen Streifen etwa in der Mitte der Halsschildseiten und direkt auf der Elytralbasis zwischen dem Ansatz der einzelnen Höckerreihen, eine große und zweifarbige Makel hinter der Mitte der Flügeldecken und einen relativ breiten Längsstreifen zwischen der 3. und 4. Tuberkelreihe. Außerdem sind Unterseite und Beine dieser Art mehr oder weniger stark gelblich gesprenkelt und das 1. und 2. Bauchsternit, bisweilen auch das 3. und 4. in der Mitte schwach gelb gefleckt.. Ferner sind die Halsschildoberseite und bisweilen auch einige Hökker der Elytren mit hell- bis dunkelbraunen Schuppen besetzt.

Dem *B. hybridus* Fhs. habituell äußerst ähnlich, Rüssel jedoch länger (wie bei *B. sefrensis* Haaf) und Halsschildform etwa wie bei *B. peregrinus* Fhs. und beinahe so breit wie die maximale Breite der Elytren.

Epistom V- bis hufeisenförmig, wulstig aufgeworfen und punktiert. Fühlerkeule am Ende ungleich verrundet mit exzentrisch gelegenem Spitzchen. Klauenbasis ventral mit abstehender Borste.

Mit *B. peregrinus* Fhs. am nächsten verwandt, jedoch durch die Zeichnung als auch die Rüsselbasis, welche wie bei *B. sefrensis* Haaf gebaut ist, sicher zu trennen. Meinem lieben Kollegen Dr. R. Hertel gewidmet.

Brachycerus kaszabi sp. n.

Länge: 10–11 mm, Breite: 6–7 mm.

Verbreitung: SW-Afrika: Halenberg, S. (Namib), 5. 12. 1948, leg. Koch/Son.

Type: Transvaal-Museum, Pretoria.

Reine Exemplare sind mit Ausnahme der höheren Tuberkeln und Leistchen dicht weiß beschuppt. Flügeldecken vor dem apikalen Absturz mit einem besonders deutlichen weißen Querstreifen.

Rüsseloberseite ohne Höcker und nach vorne gebogen, an der Basis genau so hoch wie die Stirn und in diese breit übergehend, ohne Trennungsfurche. Nur auf der Seite vor dem Auge eine Rinne; vor dieser Rinne zeigt die Rüsselbasis eine glatte, meist schwarz glänzende Beule. In der Mitte der Rüsseloberseite ein vom Epistom bis zur Stirn reichender Längskiel. Epistom breit V-förmig gekielt, dahinter wie bei den Nachbararten eine manchmal ebenfalls, allerdings undeutlich gekielte, von grober Punktur durchsetzte Platte. Fühlerkeule am Ende ziemlich gleichmäßig verrundet mit leicht exzentrisch gelegenem Spitzchen.

Stirn spärlich und wesentlich feiner punktiert als die Rüsseloberseite.

Halsschild nahezu kugelförmig und – auch auf den verrundeten Seiten – mit kleinen, aber sehr hohen, auf ihrer Oberseite verrundeten bis abgeplatteten Höckerchen besetzt und mit sehr tiefen Gruben. Dorsaler Vorderrand stark vorgezogen, vorne in der Mitte breit eingekerbt. Vor der Halsschildmitte und der dorsalen Vorderrandkerbe höcker- und meist auch punktfrei, beiderseits davon aber mit einer dichten Höckerreihe. Augenloben fast rechtwinklig vorstehend.

Flügeldecken kurz-oval bis kugelig, nicht ganz doppelt so breit wie der Halsschild. Mit einem Netz von Quer- und Längsleisten überzogen. Die Längsleistchen verlaufen regelmäßig und tragen gleichhohe Tuberkeln. Naht tuberkelfrei.

Das 2. Bauchsternit etwas breiter als das 3. oder 4. Das Metasternum vor den Coxen des letzten Beinpaares mit je einer höckerartigen Anschwellung. Tarsen nicht gepreßt. Klauenbasis ventral ohne abstehende Borste.

Die neue Art gehört in die Nähe des *B. varius* Pér., *transversefoveatus* Pér. und *eximius* Pasc. Von diesen unterscheidet sie sich u. a.

1. durch die höckerfreie Rüsseloberseite, die einen längsmedianen Kiel besitzt, deren Basis mit der gleichhohen Stirn breit zusammenhängt und
2. durch die fast kugeligen Flügeldecken.

Von den erwähnten drei Arten ist *B. eximius* Pasc. am nächsten stehend. Meinem lieben Kollegen Dr. Zoltan Kaszab gewidmet.

Theatomorphus gen. nov.

Mit Merkmalen sowohl der Gattung *Brachycerus*, als auch der Gattung *Progradivus* Haaf, besitzt aber 8 Fühlerglieder (incl. Schaft und Keule), dorso-ventral etwas gepreßte Tarsen- und Klauenglieder, aber keine Prosternalfurche. Zur Subfamilie *Brachycerinae* gehörend mit dem Genotypus *marshalli* sp. n.

Theatomorphus marshalli sp. n. (Abb. 2)

Länge: 6–6½ mm, Breite: 3½–4 mm.

Verbreitung: Kap Provinz: Willowmore, 1. 10. 1916, Dr. Brauns.

Type: Transvaal-Museum, Pretoria.

Sehr kleine schwarze Art, vorwiegend unterseits mit ziemlich fest anhaftender, brauner Erdkruste überzogen. Borsten dunkelbraun, auf den Beinen dunkelbraun und weiß.

Rüssel oberseits mit sehr tiefen Gruben durchsetzt, entlang der Mediane vom Epistom bis zur Stirn gekielt; Rüsselseiten nach vorne nicht oder nur minimal erweitert. Rüssel in seiner ganzen Breite in den Kopf

übergehend. Fühler, einschließlich Schaft und der großen, stark schräg abgestutzten Keule (die ein exzentrisch gelegenes, feines Spitzchen besitzt) 8gliedrig.

Schräg oberhalb der Augen je eine grob punktierte, schwach beborstete, oft dicht verkrustete Beule. Stirn mit tiefen Grübchen und hohen Begrenzungsleistchen.

Halsschild breiter als lang, fast kugelig; Basis nicht so breit wie der Augenabstand. Punktur äußerst tief und breit mit hohen, wie braun tomentiert aussehenden Begrenzungsrändern, die auf der Halsschildscheibe sehr kleine, auf den verrundeten Halsschildseiten jedoch größere und abgeflachte, schwarz glänzende Höckerchen tragen. In der Längsmediane des Halsschilds mit einem in der Mitte erhöhten und seitlich verzweigten Kielchen ohne Höckerchen. Augenloben nur angedeutet.

Flügeldecken kurz-oval, nach den Seiten gleichmäßig konvex. Basis tuberkelfrei oder nur mit einer schwach leistenartigen Andeutung der Höckerreihen. Die Höcker der elytralen Oberseite sind alle mit Ausnahme der der Basis am nächsten stehenden, weil voneinander isoliert, mehr oder weniger stark konisch und oberseits glänzend. Jeder Höcker sendet nach allen Seiten Leistchen aus. Die Höcker auf den Elytralseiten weniger erhaben, auf dem umgeschlagenen Elytralteil fast verflacht.

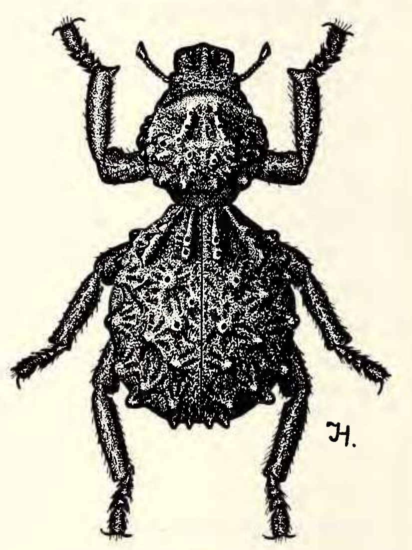


Abb. 2:
Theatomorphus marshalli sp. n.

Vorder- und Mittelkoxen dicht geschlossen. Schienen außen kantenfrei. Tarsen- und Klauenglieder deutlich dorso-ventral gepreßt. Jede Klauenbasis ventral mit einer abstehenden Borste versehen. Das 2. Bauchsternit breiter als das 3. oder 4.